

INHALTSVERZEICHNIS

Erster Teil **Grundlagen**

<i>I.</i>	<i>Gegenstand, Ziel und Methode der Arbeit</i>	13
	1. Gegenstand	13
	2. Ziel	16
	3. Methode	22
<i>II.</i>	<i>Das allgemeine Rechtsdenken Eikes von Reggow im Spiegel der Zeiten</i>	26
	1. Allgemeines	26
	2. 13. Jahrhundert	27
	3. 14. und 15. Jahrhundert	29
	4. 16. bis 18. Jahrhundert	38
	5. 19. und beginnendes 20. Jahrhundert	40
	6. Die Zeit des Nationalsozialismus	46
	7. Gegenwart	50
<i>III.</i>	<i>Eike von Reggow – Biographie und Persönlichkeit</i>	54
	1. Biographisches	54
	2. Eikes Persönlichkeit und die Reimvorrede des Sachsenspiegels	63
	a) Eikes „Persönlichkeit“	63
	b) Exordialtopik	64
	c) Die Vorreden des Sachsenspiegels	66
	d) Gliederung der Vorreden	66
	e) Typisches und Untypisches der Reimvorrede	70
	f) Die Widmung	87
	g) Fazit	89
<i>IV.</i>	<i>Grundlagen der Annäherung – Eikes Erfahrungen von Raum und Zeit</i>	93
	1. Einführung	93
	2. Der „Raum“ – Ländliche Lebens- und Rechtsformen	94
	a) Freiheit und Eigentum	95
	b) Eigentum und Recht	97
	c) Recht und Gericht	98
	d) Allgemeine Charakteristika des Eikeschen Denkens	100
	e) Der Raum als Schöpfung Gottes	102

3. Die „Zeit“	104
a) Zeit und Geschichte	106
b) Gleichförmigkeit der Geschichte	107
c) Der Jüngste Tag, Jesus Christus und Gottes Wort	110
V. <i>Zum Streit um die mittelalterliche Rechtsanschauung</i>	112
1. Die Fronten und ein Versuch ihrer Bewertung	112
2. Kurze Zusammenfassung des Forschungsstandes zur mittelalterlichen Rechtsanschauung	119
a) Alter	119
b) Güte	123
3. Alter und Güte in Eikes Rechtsanschauung	125
4. Die Notwendigkeit einer inhaltlichen Erweiterung des Begriffs Rechtsanschauung	128

Zweiter Teil

Über Eikes Rechtsanschauung

VI. <i>Das Wesen des Rechts (Was ist Recht?)</i>	133
1. Vorbemerkung: „Rechtsanschauung“ als Inbegriff der Antworten auf die rechtsphilosophischen Grundfragen	133
2. „Got ist selve recht“	134
3. Das Wort „recht“ im Sachsenspiegel	135
a) „recht“ = Rechtsnorm	136
(1) Rechtsnormen überhaupt	136
(2) Inbegriff konkreter Normen, insbesondere Standesrecht	151
b) „recht“ = Befugnis	154
(1) Rechtsfähigkeit	154
(2) Einzelne rechtliche Befugnisse	155
c) „recht“ = gerichtliches Verfahren	156
d) „recht“ = Beweismittel (Eid)	161
e) Das Adjektiv „recht“	162
f) „unrecht“	163
4. Fazit	165
VII. <i>Der Ursprung des Rechts (Woher kommt das Recht?)</i>	167
1. Forschungsstand	167
2. Gottes „e unde sin gebot“ und menschliches „recht“	169
3. „Do men ok erst recht satte“	171
4. „Sin“ und „gnade“	174
VIII. <i>Maßstab und Sinn des Rechts</i>	185
1. Wonach richtet sich das Recht bzw. soll es sich richten?	185
2. Wozu gibt es Recht?	190

<i>IX.</i>	<i>Geltung und Grenzen des Rechts</i>	192
	1. Warum soll man dem Recht gehorchen?	192
	2. Worin unterscheidet sich das Recht von Brauchtum und Moral?	193
<i>X.</i>	<i>Die Herkunft von Eikes Rechtsanschauung</i>	196
	1. Rückblick	196
	2. Allgemeines zur Quellengeschichte des Sachsenspiegels	197
	3. Kleiner Exkurs über Eikes Bildungsweg	202
	4. Zur Richterethik: Eikes geistige Verwandtschaft mit Jonas von Orléans	211
	a) Vorbemerkung	211
	b) Inhalt	213
	c) Quellen	218
	5. Zur Rechtstheorie: Isidor von Sevilla	222
<i>XI.</i>	<i>Recht und Freiheit</i>	227
	1. Einleitung	227
	2. Die Diskrepanz zwischen dem modernen und dem mittelalterlichen Freiheitsbegriff	230
	a) Statt „Freiheit“ unzählige „Freiheiten“	230
	b) Die Verbindung von Freiheit und Herrschaft	231
	c) Kritische Anmerkungen	232
	3. Freiheit und Unfreiheit im Sachsenspiegel	234
	4. Freiheit und Unfreiheit in der Anschauung des Mittelalters	237
	a) Die Beobachtungen Herbert Grundmanns	238
	b) Die Beobachtungen Richard William Southernns	239
	c) Weitere Beobachtungen	241
	d) Folgerungen für den Sachsenspiegel	245
	5. Freiheit und Recht im Mittelalter	245
	6. Freiheit und Recht im Sachsenspiegel	249

Dritter Teil

Über Eikes juristisches Denken

<i>XII.</i>	<i>„so unordentlich geschrieben . . .“</i>	255
	1. Das Problem	256
	2. Die Forschung	257
<i>XIII.</i>	<i>Der Gedankengang des Landrechts</i>	260
	1. Einwirkungen des Rechtsbegriffs (LdR I 33 – III 41)	260
	2. Zwischenergebnis	272
	3. Einwirkungen der Rechtsanschauung (LdR I 5 – I 32; III 74 – III 77)	272
	4. Vorläufige Zusammenfassung	276

5. Weitere Einwirkungen der Rechtsanschauung (LdR III 42 – III 82)	276
6. Fazit	280

Vierter Teil
Über Eikes politisches Denken

<i>XIV. Sachsenspiegel und Kulturgeschichte</i>	285
1. „Got unde der werlde gevallen“	285
2. „Fride unde reht sint sere wunt“	288
<i>XV. Sachsenspiegel und Landesgeschichte</i>	290
1. Stichwort: „Territorialisierung“	290
2. Eikes verfassungsrechtliches Denken	292
3. Die Verfassungswirklichkeit im allgemeinen	297
4. Zuspitzung des Problems: Warum verschweigt Eike die Landesherrn?	302
5. Kleiner Überblick über Ostsachsen im hohen Mittelalter	304
a) Allgemein	304
b) Die Landesherrn	309
c) Die Schöffenbarfreien	312
(1) Probleme	312
(2) Erste Lösungen	315
(3) Die Ritterwürde	317
6. Fazit	321
<i>XVI. Schluß</i>	323
<i>Anlagen</i>	325
<i>Abkürzungen</i>	331
<i>Quellen und Literatur</i>	325
<i>Register</i>	345
<i>Karte</i>	351